

Wochenblatt

für Bschopau und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft zu Flöha, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Bschopau.

57. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.
 Vierteljahrspreis 1 Mark ausschließlich Portos- und Postgebühren.

Dienstag den 24. Dezember.

Inserate werden mit 10 Pf. für die gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

Zum Christfest.

Willkommen, schönstes Fest vor allen,
 Willkommen, sel'ger Kindheit Traum!
 Laß deinen Jubel laut erschallen,
 Du Kindesherz, am Weihnachtsbaum!
 Du Kindesherz, das voll Vertrauen
 Dem Christkind innig sich bekannt,
 Das auf der Jugend grünen Auen
 Noch keine Zeit zum Zweifeln fand.

Du Kindesauge, das im Schooße
 Der Zukunft Licht und Lust erblickt —
 Das noch des Lebens dunkle Lese
 Mit seinen bunten Blumen schmückt!
 Bleib so wie heut' am Weihnachtsbaume
 — So lang du atmest — frisch und jung!
 Geleite dich in sel'gem Traume
 Zum Alter die Erinnerung!

Und du, des Haupt mit weißem Schimmer
 Des Herbstes fahler Reif bedeckt —
 Ob auch das greise Auge nimmer
 Der Jubel froher Jugend weckt:
 Nur frisch die greise Brust getragen
 Zum Weihnachtsbaum — zum Kindesglück!
 Und noch einmal kehrt zu den Tagen
 Der sel'gen Zeit auch du zurück!

Wohl lauschest du beim Strahl der Kerzen:
 Die Lippe schweigt — das Auge sprach!
 Am Weihnachtsbaum zwei sel'ge Herzen —
 Nur ein Gedanke — nur ein Schlag!
 Der Geist hebt — wie aus Zweifels Banden
 Entfesselt — still sich zum Gebet:
 Da fühlst du — ob du's nie verstanden —
 Des Christkinds hohe Majestät!

So seid willkommen, lichte Kerzen!
 Tragt Glück auch in den kleinsten Raum!
 Das frohe Fest will frohe Herzen —
 Und Lichter will der Weihnachtsbaum!
 Laßt uns der Kindheit Glück bewahren:
 Dann bleibt das Herz im Jugendkleid —
 Dann grüßt uns noch in grauen Haaren
 Des Christfest's Glück und Seligkeit!

Freitag, den 3. Januar 1890,

von Mittags 12 Uhr an

wird eine **Bezirksversammlung** im hiesigen VerhandlungsSaale abgehalten. Tagesordnung ist im hiesigen Canzleigebäude angeschlagen.
 Königliche Amtshauptmannschaft Flöha, am 21. Dezember 1889.
 v. Gehe.

Nr.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Standesamt wird am 24. d. Mts. **nachmittags 4 Uhr geschlossen.**
 Während des Weihnachtsfestes werden am 2. Feiertag, **Donnerstag, den 26. d. Mts.,**
Vormittags von 11–12 Uhr

Anzeigen über **Sterbefälle** entgegengenommen.
 Bschopau, am 23. Dezember 1889.

Königliches Standesamt daselbst.
 A. Archsmar.

Grpnr.

Bekanntmachung!

Freitag, d. 27. Dezember 1889, N. 3 Uhr sollen in Dittmannsdorf Nr. 24 eine große Partie buchene **Pfosten** und eine Partie birchene **Rollen** gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
 Gerichtsvollzieherei Bschopau.

Spring.

Weihnachten.

So weit die deutsche Zunge klingt, darf Weihnachten als das herrlichste, poesievollste und eigenartigste Fest des Jahres bezeichnet werden. Wohl zollt das deutsche Gemüt dem Geburtsfeste des Heilandes, welches zu Weihnachten als hohe kirchliche Feier begangen wird, ehrfurchtsvoll den schuldigen Tribut, aber eine uralte germanische Sitte stempelt Weihnachten zu einem hehren Doppelfeste, zum Weihnachtsdankfeste in der christlichen Kirche zum feierlichen Andenken an die Offenbarung der göttlichen Liebe für die Menschheit durch die Geburt

des Heilandes und zum Feste der Nächstenliebe, geweiht durch altersgraue Sage, im deutschen Hause. Wohl ist der strahlende Tannenbaum und die Sitte des Geschenkgebens an liebe Verwandte und Freunde ursprünglich nicht christlichen, sondern germanisch-heidnischen Ursprungs, ein letztes Ueberbleibsel des uralten Sonnwend- oder Julfestes der germanischen Völker; aber die Gemühtiefe und Reinheit des deutschen Herzens hat schon seit langen Jahrhunderten den im Lichterglanze strahlenden Tannenbaum und die Sitte des Geschenkgebens glücklich und innig mit dem christlichen Weihnachtsfeste verbunden, und der geschmückte, auch im Winter grünende

Tannenbaum ist ein Symbol der urewigen Liebe, der Freude und Hoffnung für das so manchen Anfechtungen ausgesetzte Menschenherz geworden. Glücklicherweise findet die alte Heilsbotschaft des Weihnachtsfestes „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ die Welt zu dieser Weihnachtsfeier auch friedlich gestaltet. Obwohl die Weltlage nicht frei von Sorgen ist, so sehen wir den Gedanken des Friedens bei Fürsten und Völkern doch deutlicher und fester vertreten als ehedem, und diese Thatsache muß ja auch die häusliche Weihnachtsfreude erhöhen. Ist doch auch das deutsche Weihnachtsfest so recht ein Fest des deut-